

Kleine Stiftung – Große Wirkung

Wie die Gutermuths zur Bekämpfung der Leukämie beitragen. **VON BIRGIT QUIEL**

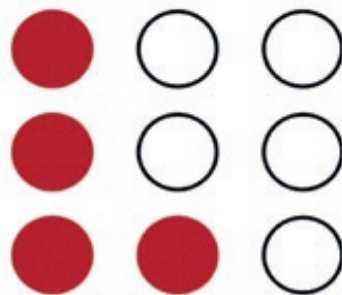
Wie man mit einer kleinen Stiftung eine große Wirkung erzielen kann, zeigt die Alfred & Angelika Gutermuth-Stiftung. Dank ihr können seit zehn Jahren entscheidende, neue Akzente in der Leukämieforschung gesetzt werden.

Angelika und Alfred Gutermuth lebten bescheiden. Zwar gingen sie ihrem Hobby, der Fliegerei, nach und unternahmen auch gemeinsame Reisen. Doch ihr Ersparnis da rüber hinaus für unnütze Sachen auszugeben, entsprach ihnen einfach nicht. Sie wollten etwas wirklich Sinnvolles damit machen. Eines Tages sprachen sie darüber mit einem Mitarbeiter ihrer Bank. Und der riet ihnen schließlich: „Gründen Sie doch eine Stiftung.“

Noch dreißig Jahre später erinnert sich Alfred Gutermuth an diesen Satz. Der Gedanke leuchtete beiden schon damals ein. Praktische Erfahrungen mit Stiftungen hatte der zuletzt als Ausbilder tätige Hauptkommissar durch die Dr. Karl-Schäfer-Stiftung zur Ausbildung von Polizeikräften sammeln können, über die er Lernmaterialien für junge Kollegen in Frankfurt besorgte. Doch zur Umsetzung der Idee kam es erst, als Angelika Gutermuth im Frühjahr 1998 an Leukämie erkrankte. Im August desselben Jahres gründeten beide die Alfred & Angelika Gutermuth-Stiftung zur Bekämpfung der Leukämie. Ihre Ersparnisse sollten verantwortungsvoll und zum Nutzen anderer, die ähnliches Leid erfahren, verwendet werden, damit die Hoffnung auf Heilung in Zukunft eine reale Chance hat. Angelika Gutermuth verstarb bereits im Januar 1999 an der tückischen Krankheit, doch durch ihr Vermögen hat sie in den zehn Jahren danach schon so manchem anderen Leukämiepatienten geholfen.

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem

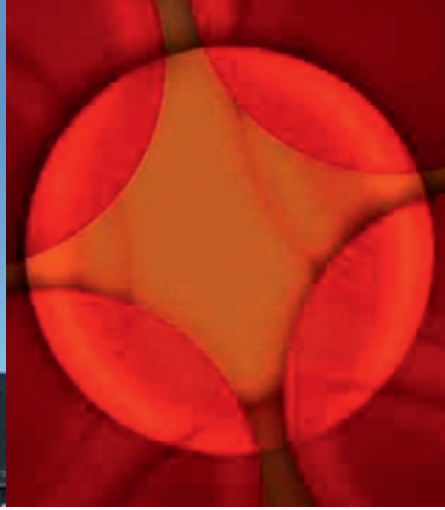
Gebiet des Blutkrebses (Leukämie). Jährlich erkranken in Deutschland ca. 11.000 Menschen aller Altersgruppen an dieser heimtückischen Erkrankung, die in verschiedenen Krankheitsbildern und Formen auftritt. In jedem Fall produziert das Knochenmark der betroffenen Patienten nicht mehr genügend oder überhaupt keine gesunden Blutzellen. War noch vor 25 Jahren die Diagnose Leukämie mit einem Todesurteil gleichzusetzen, eröffnen sich heutzutage zumindest für einen Teil der Patienten realistische Heilungschancen. Rund 40% der neu an Blutkrebs Erkrankten können geheilt werden. Moderne Therapien – das Ergebnis zahlreicher Forschungsanstrengungen – haben dies ermöglicht. Doch mehr als die Hälfte der Leukämiepatienten stirbt immer noch an dieser Krankheit. Nur durch weitere gezielte Forschung wird es möglich sein, die Überlebenschancen für Leukämiepatienten zukünftig zu verbessern.



**Alfred & Angelika
Gutermuth
Stiftung**

Die Alfred und Angelika Gutermuth-Stiftung ist eine kleine Organisation, die ein sehr klares Konzept verfolgt: Sie versteht sich als Impulsgeber und fördert die Anschubfinanzierung „junger“ Projekte und Teilgebiete größerer Forschungsvorhaben und ermuntert junge Forscherinnen und Forscher durch die Vergabe von Förderpreisen, ihre Ergebnisse weiter auszubauen. Damit füllt sie eine Finanzierungslücke, die vielen Forschern das Leben schwer macht. Denn um in den Genuss einer staatlichen Förderung oder einer bekannten Großstiftung zu kommen, müssen junge Wissenschaftler bereits erste Ergebnisse vorweisen können. Die Stiftung setzt genau an diesem Punkt an: Sie unterstützt Forschungsvorhaben an den Universitätskliniken in Frankfurt am Main und Berlin, um neuen Ideen eine Chance zu geben. Sie prämiert herausragende Arbeiten, um größeren Studien und Vorhaben den Weg zu ebnet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf zukunftsweisende Projekte gelegt, die an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und praktischer Anwendung in der Klinik angesiedelt sind.

Um diese gezielte Unterstützung bisher kleiner, aber viel versprechender Vorhaben leisten zu können, kommt dem fachlichen Dialog eine besondere Bedeutung zu. Um ihn zu gewährleisten, wurde in der Stiftungssatzung festgelegt, dass mindestens zwei kompetente Fachmediziner dem Vorstand der Stiftung angehören müssen, in dem über die Förderprojekte und -preise entschieden wird. Derzeit sind dies Prof. Dr. Wolf-Karsten Hofmann von der Charité Berlin und PD Dr. med. Hans Martin vom Klinikum der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der auch den Vorsitz führt. Ehrenvorsitzender ist Prof. Dr. Dr. Bernhard Kornhuber, langjähriger Leiter der Kinderkrebsklinik im Universitätsklinikum Frankfurt. Alle drei sind ausgewiesene Exper-



ten auf dem Gebiet der Erforschung der Leukämie. Transparent wird der reale Effekt der Stiftung bei näherer Ansicht der detaillierten Auflistung der bisher geförderten Projekte und Preisträger. Ihre Hebelwirkung zeigt sich insbesondere an den nachfolgenden Publikationen der Forscher, die in das Kompetenznetzwerk zur Leukämieforschung einfließen. Bei vielen, in der Regel mit Beträgen zwischen 5.000 und 20.000 Euro geförderten Projekten und Preisträgern wird auf größere Studien hingewiesen, die sich aus der anfänglichen Fragestellung ergaben.

Eine besondere Rolle in der Arbeit der Gutermuth-Stiftung spielt das Krankheitsbild des myelodysplastischen Syndroms. Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Wolf-Karsten Hofmann (früher Frankfurt/Main, jetzt Berlin) beschäftigt sich seit Jahren mit der Untersuchung der Ursachen für die Entstehung dieser Krankheit, die mit einer Störung der Blutbildung einhergeht und aus der sich bei einigen Patienten die schwere Erkrankung der akuten myeloischen Leukämie entwickelt. Mehrere dieser Projekte wurden von der Gutermuth-Stiftung gefördert und ihre Ergebnisse in einer Vielzahl von originalen Beiträgen in anerkannten medizinischen Fachzeitschriften und durch Vorträge auf internationalen und nationalen Fachkongressen einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Als ein Beispiel kann die Analyse eines wichtigen Gens genannt werden, welches das Wachstum von Blutzellen steuert. Die in diesem Projekt durchgeführte „Mutationsanalyse von FBW7/hCDC4 in Myelodysplastischem Syndrom (MDS) und Akuter Myeloischer Leukämie (AML)“, zuerst veröffentlicht in „Int J Med Sci 2006 (3) 148-151“, stellt weltweit die erste Mutationsanalyse von FBW7 in Leukämiezellen dar. Diese und andere Projekt-Förderungen unterstreichen die Bedeutung der Stiftung,

die, so Hofmann, „aus der Forschungsförderung von Projekten auf dem Gebiet der molekularen Analyse von krankheitsspezifischen Veränderungen bei MDS und AML gar nicht mehr wegzudenken ist“.

Nach Gutermuth spielt bei der Preisvergabe der finanzielle Förderaspekt zwar eine Rolle. Bedeutsamer sei jedoch die damit verbundene Anerkennung für die Leistung der jungen Ärzte, die ihre Forschung oft neben Praxis und Lehrverpflichtung betreiben und deren persönliches Engagement gar nicht hoch genug eingeschätzt werden könne. Sie durch die Förderung zu motivieren und ihren persönlichen Einsatz anzuerkennen, ist Gutermuth besonders wichtig. Die große Wirkung, die von der kleinen Stiftung ausgeht, gründet nicht zuletzt in der Integrität und dem unermüdlichen Einsatz von Alfred Gutermuth selbst. Neben eigenen und fremden, kleineren Zustiftungen akquiriert er Bußgelder für die Stiftung. Von der Website bis zur Buchhaltung macht er alles selbst – ehrenamtlich, versteht sich. Stolz berichtet er, wie es ihm dadurch gelungen sei, den Anteil der Verwaltungskosten von 12,52% auf durchschnittlich weniger als 4% in den Folgejahren zu reduzieren. Er selbst lebt bescheiden in Berlin. „Unsere Zuversicht besteht darin, gemeinsam mit Fachleuten und engagierten Menschen weitere Fortschritte für die Überlebenschancen von Leukämiepatienten zu erreichen. Wir danken allen, die dieses Ziel unterstützen“, so Alfred Gutermuth. Man nimmt es ihm ab, das Anliegen ist ihm wichtiger als die eigene Person. Und das ist mithin auch ein Grund für die erfolgreiche Wirkungsgeschichte dieser Stiftung. „Jetzt“, schreibt Bertolt Brecht nach seinem Herzanfall in der Charité 1956, „gelang es mir, mich zu freuen / Alles Amselgesanges nach mir auch.“ Alfred und Angelika Gutermuth haben diesen Gedanken in die Tat umgesetzt. ■

WEITERE INFORMATIONEN:
www.gutermuth-stiftung.de



Birgit Quiel ist zertifizierte Stiftungsmanagerin (EBS) und hat sich mit ihrem Unternehmen PRO-FUNDUS Stiftungsberatung und Stiftungsmanagement 2006

selbstständig gemacht. Sie berät seither eine Vielzahl von Stiftungen, u. a. die Alfred & Angelika Gutermuth-Stiftung.

PROFUNDUS

Stiftungsberatung und
Stiftungsmanagement
Vollradler Allee 43
D-65375 Oestrich-Winkel
Telefon: +49 (0) 6723-1576
Internet: www.pro-fundus.de
E-Mail: birgit.quiel@pro-fundus.de